

# Limmattaler Zeitung



**Queen Elizabeth II**  
Ihr 70. Thronjubiläum feiern die Briten vier Tage lang. **Ausland**

Donnerstag, 2. Juni 2022

AZ 8953 Dietikon | Nr. 127 | 119. Jahrgang | Fr. 3.50 | limmattalerzeitung.ch

## Schweiz macht gegenüber der EU keine voreiligen Zugeständnisse

Staatssekretärin Livia Leu gibt sich in einem Schreiben an die EU-Kommission in umstrittenen Fragen hart.

Remo Hess, Stefan Bühler

Anfang Mai erhielt Staatssekretärin Livia Leu Post aus Brüssel. In einer Reihe von Detailfragen verlangte die EU-Kommission Klarheit, wie die Schweiz zu umstrittenen Punkten wie der Rolle des Europäischen Gerichtshofs oder der EU-Bürgerrechte steht, bevor sie sich auf neue Verhandlungen über eine institutionelle Lösung einlässt.

In Bern wurde dies so aufgefasst, als wolle die EU Druck aufsetzen und die Schweiz zu voreiligen Zugeständnissen

bewegen, bevor die Verhandlungen überhaupt angefangen haben.

Jetzt hat Staatssekretärin Leu zurückgeschrieben und in einem Brief klargemacht, dass es nicht gehe, das Ergebnis neuer Verhandlungen vorwegzunehmen. Sie wiederholte, dass die Schweiz Ausnahmen und Schutzklauseln im Bereich der Personenfreizügigkeit anstrebe, ohne diese konkret zu benennen. In deutlichen Worten schildert die Staatssekretärin nochmals die Position des Bundesrates, dass es keine Neuaufgabe des gescheiterten Rahmen-

abkommens geben wird. Ohnehin sei es die EU, welche «die wichtigsten Abkommen substanziell» ändern wolle. Sprich, Brüssel sei die eigentliche Bittstellerin und nicht Bern.

### Keine Modernisierung des Freihandelsabkommens

Gleichwohl können auch Gemeinsamkeiten ausgemacht werden. So ist die Schweiz bereit, auf die von der EU geforderten regelmässigen Kohäsionszahlungen einzugehen und «im Prinzip» identische institutionelle Lö-

sungen für jedes einzelne bilaterale Abkommen zu akzeptieren. Die Schweiz anerkennt auch grundsätzlich, dass die EU die Einheit des Binnenmarkts schützen müsse und dass nur der Europäische Gerichtshof EU-Recht auslegen darf. Eine klare Absage erteilt Leu der von der EU-Kommission geforderten Erneuerung des Freihandelsabkommens von 1972. «Das würde die Verhandlungen überladen, sowohl zeitlich als auch bezüglich der Akzeptanz im Inland», heisst es in dem Brief. **Schwerpunkt**

### Kommentar

## Bern blockiert – und lässt Ukraine im Stich

Und wieder scheitert eine Waffenlieferung an die um ihre Existenz kämpfende Ukraine am Veto der Schweiz. Die dänische Regierung kann 20 aus der Schweiz stammende Piranha-Radschützenpanzer nicht exportieren, weil Bern blockiert – mit Verweis auf Neutralität und Kriegsmaterialgesetz. Es ist bereits der zweite Fall unterlassener indirekter Hilfe für das von Russland angegriffene Land. Auch Deutschland kann seinen alten Gepard-Panzer momentan nicht liefern, es fehlt an Munition aus Thun.

Diese Situation ist peinlich für unser Land. Während viele europäische Staaten und die USA Berge versetzen, um den Freiheitskampf der Ukrainer zu unterstützen, bleibt die Schweiz alten Denkmustern verhaftet und hofft, das Gewitter möge vorüberziehen. Wird es nicht. Solange Putin militärisch Boden gutmacht, gibt es in Europa keinen Frieden. Die Schweiz hat daher jedes Interesse, den ukrainischen Widerstand zu stärken. Die Rüstungskoooperation mit EU-Staaten sollte dahin gehend angepasst werden, dass zumindest indirekte Waffenlieferungen ermöglicht werden.

Ob's dafür in Bern Mehrheiten gibt, ist freilich offen. SVP und Linke verstecken sich hinter der Neutralität, die sie für ihre politischen Ziele instrumentalisieren. Und die Tenöre von Mitte, GLP und FDP sind derzeit damit beschäftigt, grosse Ankündigungen (Nato-Annäherung! Waffenexporte an Demokratien!) zu machen, statt ihre Energie konkreten innenpolitischen Weichenstellungen zu widmen.



Stefan Schmid  
stefan.schmid@chmedia.ch

### USA liefern Raketenwerfer in die Ukraine, die Schweiz bremst

**Krieg** Die Ukraine soll moderne Artillerie-Systeme erhalten, um den Vormarsch der russischen Streitkräfte zu stoppen. Die USA wollen Mehrfachraketenwerfer mit 300 Kilometer Reichweite schicken. Auch Deutschland macht Zusagen. Die Schweiz hingegen blockiert: Sie verhindert die Ausfuhr dänischer Schützenpanzer in die Ukraine, wie die SRF-«Rundschau» publik machte. Die zuständige Behörde stützt sich beim Entscheid auf das Kriegsmaterialgesetz und das Neutralitätsrecht. Bei manchen Politikerinnen und Politikern sorgt der Entscheid für Unmut. (chm) **Kommentar rechts** **Ausland**

### So äussert sich der Unfallfahrer von der Bernstrasse

**Dietikon** Am Bezirksgericht Dietikon fand gestern die Verhandlung gegen den Kosovaren statt, der 2019 mit einem BMW zwei Personen schwer verletzt hatte. «Ich würde diese Autofahrt am liebsten rückgängig machen», sagte er. Gefährliche Autofahrer auf den Limmattaler Strassen geben der Justiz weiter zu tun. So hat die Kantonspolizei gerade am Dienstagabend einen ange-trunkenen Ungarn verhaftet, der auf der Mutschellenstrasse in Dietikon mit 121 km/h statt der erlaubten 60 km/h unterwegs war. Sein Auto wurde sicher-gestellt und sein Führerausweis abge-nommen. (deg) **Region**

### Wenn aus Liebe Hass wird



Zuerst wird auf die Liebe angestossen, dann werden Gläser zerschlagen. Wenn es in Paarbeziehungen zu Gewalt kommt, läuft schon lange etwas schief. Wie Paare Konflikte frühzeitig erkennen und sie gemeinsam lösen. **Leben & Wissen** Bild: Getty

ANZEIGE

Offen am  
Pfingst-  
montag  
06.06.22  
10-18.30 Uhr



Factory Outlet  
**FASHION FISH**

Schönenwerd/Aarau · fashionfish.ch

ANZEIGE

**Linde-Deal**  
Kultur Genuss **Linde Weiningen**

**Linde-Deal\* Sommerplatte**  
Zartes Entrecôte «Florentiner Art» (360g) auf Rucolabeet, Pommes Frites, Cherry Tomaten, Balsamicojus  
Für zwei Personen: CHF 69.- statt CHF 84.-  
Jetzt reservieren!  
Tel. 044 750 18 18 | info@lindeweiningen.ch

**\*Gültig: 1.6. - 31.8.2022**

**Jetzt**  
Beratungstermin vereinbaren  
044 744 54 54

**Temel Ocal**  
Leiter Vermögensberatung

**RAIFFEISEN**  
Kaufhausbank an der Limmat

www.bauhaus.ch

**BAUHAUS**

In der aktuellen Werbebeilage blättern!

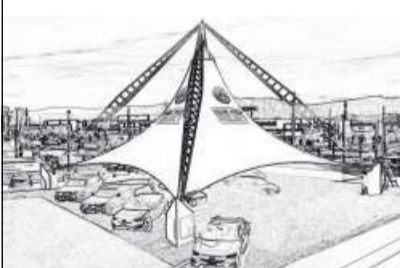


In jeder Zürcherin steckt eine Spenderin.  
Spenden auch Sie.

Für bedürftige Menschen in Ihrer Region.  
Konto 80-2495-0, www.srk-zuerich.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz  
Kanton Zürich

**VOLVO**



Ihr Volvo-Spezialist in der Region.

**Emil Frey** Spreitenbach

**S i L**  
Schule für Individuelles Lernen

**Aus Tauchern werden Flieger**

Staatlich anerkannte Privatschule mit Tagesstruktur für Primar- und SekundarschülerInnen, die eine kleinere Lerngruppe und ein individuelleres Eingehen auf persönliche Bedürfnisse suchen.

Weissenbrunnstr. 41 • 8903 Birmensdorf  
044 737 37 04 • sil-tagesschule.ch

# In Dietikon sind über 100 ukrainische Flüchtlinge gemeldet

Seit März hat die Stadt Dietikon rund 65 zusätzliche Unterbringungsplätze geschaffen.

Virginia Kamm

54 699 Personen aus der Ukraine haben seit Kriegsbeginn am 24. Februar bis am Mittwoch in der Schweiz bereits den Status S beantragt. Dies teilte das Staatssekretariat für Migration auf Twitter mit. Vor gut zwei Monaten waren es noch rund 11 000 ukrainische Flüchtlinge, die sich in der Schweiz registriert hatten. 16 davon hatten sich bei der Dietiker Sozialhilfe angemeldet. Am Montag waren in Dietikon bereits 102 Flüchtlinge aus der Ukraine registriert, wie Sozialvorstand Philipp Müller (FDP) auf Anfrage mitteilt. Darunter 56 Frauen, 14 Männer und 32 Kinder.

Von diesen 102 Flüchtlingen haben alle den Status S bereits erhalten. «Wir wissen derzeit noch von zehn weiteren Personen, die zwar den Status S beantragt haben, der Stadt Dietikon aber noch nicht zugewiesen wurden», sagt Müller. 70 Flüchtlinge leben in privaten Unterkünften, 32 in Asylunterkünften. Wie viele Ukrainerinnen und Ukrainer sich tatsächlich in Dietikon aufhalten, lässt sich aber nicht sagen, weil sich diese 90 Tage visumfrei in der Schweiz aufhalten dürfen. «Wir gehen von einer nicht unerheblichen Dunkelziffer aus. Diese dürfte sich aber immer mehr verkleinern», sagt Müller.

## Uitikon hat 60, Aesch 18 Flüchtlinge aufgenommen

Auch andere Limmattaler Gemeinden ziehen Bilanz: So teilte die Gemeinde Uitikon vergangene Woche mit, dass 60 ukrainische Flüchtlinge in der Gemeinde Zuflucht gefunden hätten. 17 davon besuchen die Schule Uitikon. Und die Aescher Sozialvorständin Janine Vannaz (Mitte) schreibt in einer Mitteilung vom Dienstag, dass 18 ukrainische Flüchtlinge in der Gemeinde untergekommen seien. «Wir wünschen uns innig, dass der Krieg bald vorüber ist, denn es ist einfach nur furchtbar», schreibt sie weiter.

Seit dem 19. April müssen Gemeinden im Kanton Zürich nicht mehr fünf, sondern neun Flüchtlinge pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner aufnehmen. Somit muss die Stadt Dietikon neu 252 Asylsuchenden Platz bieten statt wie bisher knapp 140. Bereits im März sagte Müller gegenüber der «Limmattaler Zeitung», dass die Plätze zu 95 Prozent belegt seien. «Wir haben unsere Kapazitäten seither um mehr als zwölf Wohnungen erweitern können, was etwa 65 Plätzen entspricht», sagt er jetzt. «Weitere Wohnungen sind für



Viele der ukrainischen Flüchtlinge sind Frauen mit Kindern.

Bild: Keystone

«Wir gehen von einer nicht unerheblichen Dunkelziffer aus. Diese dürfte sich aber immer mehr verkleinern.»

**Philipp Müller (FDP)**  
Sozialvorstand Dietikon

uns reserviert und könnten in den nächsten Monaten übernommen werden.» Das Kontingent ist in Dietikon aktuell zu 78 Prozent ausgelastet, dies durch ukrainische Flüchtlinge und andere Asylsuchende.

Müller freut sich über die Solidarität der Bevölkerung: «Etliche Wohnungseigentümer zeigten sich schnell bereit, uns Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen», sagt er. Zudem werden die Wohnungen von einem Team von Sozialhilfebezüglern unter der Leitung der Fachstelle für Arbeitsintegration möbliert, dies mit Hilfe vieler Möbelspenden.

## In Birmensdorf steht die Idee einer Containersiedlung im Raum

Zurzeit muss die Stadt Dietikon keine Lösungen wie Containersiedlungen planen. «Ich möchte, wenn auch immer möglich, verhindern, dass wir auf Kollektivunterbringungen zurückgreifen müssen», sagt Müller. «Sollte sich die Situation in sehr kurzer Zeit ändern, könnten wir innert Stunden eine Zivilschutzanlage öffnen. Wir behalten die Situation im Auge und planen vorzu.» Anders ist die Situation in Birmensdorf: Dort hat man laut einem Bericht des «Tages-Anzeigers» die Planung einer Wohncontainer-Lösung in Angriff genommen. Die Gemeinde habe mit ge-

ringem Erfolg nach Wohnraum gesucht, heisst es im Artikel.

Die Schule Dietikon besuchen zurzeit 24 Schülerinnen und Schüler, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Das sind doppelt so viele wie noch im März. Drei wurden erst am Montag bei der Schulverwaltung angemeldet. 19 besuchen die Primar- oder Sekundarstufe, zwei den Kindergarten. Die Schülerinnen und Schüler ab der zweiten Klasse befinden sich in Aufnahmeklassen, von denen die Schule Dietikon neu fünf hat, nachdem eine zusätzliche vom kantonalen Volksschulamt bewilligt worden ist. Dafür hat die Schule auch eine neue Lehrperson eingestellt.

In den Aufnahmeklassen sollen die Kinder möglichst schnell Deutsch lernen, um nach etwa einem halben Jahr in die Regelklasse wechseln zu können. Schulvorstand Reto Siegrist (Mitte) sagt auf Anfrage: «Grundsätzlich versuchen wir, die ukrainischen Kinder zu verteilen, da auch die Aufnahmeklassen Stufen haben.»

Aussergewöhnliche Rückmeldungen zur Integration der ukrainischen Kinder gebe es bisher keine, was zeige, dass sich diese sehr gut einbringen. «Die Kinder im Kindergarten und in der ersten Klasse haben eine Gotte oder einen Götti, die die Integration liebevoll begleiten.»

ANZEIGE

Die beste Adresse im Limmattal

**Dietikon HörCenter**

Bahnhofstrasse 12, 8953 Dietikon  
Telefon 043 322 55 66  
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 09.15 - 12 / 13 - 17.30

Unverbindlicher **Gratis-Hörtest**

**TAGE DER OFFENEN TÜR**  
4./11./13./18./20./25. Juni 2022  
9.30-15.00 Uhr

**Puls- und Zungendiagnose, Gesundheitsberatung**  
Akupunktur, Kräutertherapie, Tuina-Massage, Schröpfen haben nachweislich positive Auswirkungen auf verschiedene Erkrankungen wie:

- verschiedene Schmerzen
- Schlaflosigkeit, Tinnitus
- Allergie, Heuschnupfen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Asthma, Bronchitis, Schnupfen, Husten
- Depressionen, Stress, Angstzustände
- Frauenkrankheiten, Infertilität, Menstruationsbeschwerden
- Hauterkrankungen, Ekzeme, Neurodermitis
- Verdauungsprobleme, Magenbrennen, Reizdarm

TCM Spezialisten: Ping Ji ZSR-Nr. M693460; Renhai Ma ZSR-Nr. M928360  
Unser hochprofessionelles Team verfügt über 30-jährige Praxiserfahrung.  
Unsere Leistungen werden durch die «Komplementärversicherung» anerkannt.

**TCM Gesundheitszentrum Dietikon**  
Löwenstrasse 17  
8953 Dietikon/Zürich  
Telefon: 044 926 88 88  
www.tcmgesundheitszentrum.ch

**Gutschein CHF 50.-**  
Gegen Abgabe dieses Gutscheines erhalten Sie auf die erste Behandlung eine Ermässigung von Fr. 50.-